

Antrag

des Abg. Bernhard Eisenhut u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration

Suizid bei Landwirten

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie viele Suizide bzw. Suizidversuche von Landwirten für die Jahre 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 in Baden-Württemberg ihr bekannt sind (wenn möglich bitte aufgeschlüsselt nach Haupt- oder Nebenerwerb, Betriebszweig, Alter und Geschlecht der Betroffenen);
2. welche Kenntnisse sie über die Motive bzw. Auslöser für Suizide bzw. Suizidversuche bei den jeweiligen Landwirten hat;
3. welche Unterstützung Landwirte, die einen Suizidversuch überlebt haben, über adäquate ärztliche Unterstützung hinaus erhalten können;
4. ob es in Baden-Württemberg die gleichen Erkenntnisse wie in Frankreich gibt, dass Landwirte im Milchviehbereich gefährdeter sind als die Landwirte in den anderen Bereichen;
5. ob es über reguläre Einrichtungen, die psychotherapeutische Hilfe leisten, hinaus staatliche Stellen gibt, die explizit für Landwirte psychologische Hilfe und als Ergänzung Betriebshilfe bereitstellen;
6. ob sie Kenntnis darüber hat, wie frequentiert die eingerichteten Helpelines sind und wie erfolgsversprechend die Hilfe für die Landwirte durch die Helpelines ist;
7. wie sie die große Beteiligung bei den Bauernprotesten Anfang des Jahres in Zusammenhang mit der psychischen Belastung der Landwirte einordnet;

8. wie sie die Zahl der gefährdeten Landwirte und der tatsächlich durchgeführten Suizide für Baden-Württemberg, etwa nach dem Vorbild Frankreichs oder der Schweiz, welche diese unter Zuhilfenahme von Studien dokumentieren, zukünftig erfassen möchte.

10.6.2024

Eisenhut, Klecker, Wolle, Dr. Hellstern, Steyer AfD

Begründung

Die Anzahl der Suizide ist bei Landwirten deutlich höher als bei der normalen Bevölkerung, so sagen es die Zahlen aus Frankreich und der Schweiz. Die große Beteiligung an den Bauernprotesten Anfang des Jahres unterstreicht den großen Druck, dem die Landwirte ausgesetzt sind.

Pausenlos arbeiten und am Ende des Monats müssen einige Landwirte draufzahlen, anstatt von der Arbeit leben zu können. Wenn die Arbeit sich nicht lohnt, wird die psychische Last immer größer und für manch einen nicht mehr aushaltbar.

Die Agrarpolitik ist einer der Hauptstressoren der Landwirte, allein dieser Punkt müsste Anlass genug sein, um hier eine weitreichende Änderung zugunsten der Landwirte vorzunehmen.

Der Antrag soll in Erfahrung bringen, wie viel Kenntnis die Landesregierung über dieses Thema in Baden-Württemberg hat und welche Maßnahmen bisher unternommen werden, um hier Abhilfe zu leisten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 2. Juli 2024 Nr. 55-0141.5-017/6915 nimmt das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *wie viele Suizide bzw. Suizidversuche von Landwirten für die Jahre 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 in Baden-Württemberg ihr bekannt sind (wenn möglich bitte aufgeschlüsselt nach Haupt- oder Nebenerwerb, Betriebszweig, Alter und Geschlecht der Betroffenen);*

Weder dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration noch dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz liegen Informationen zur Anzahl der Suizide in der Gruppe der Landwirtinnen und Landwirte vor. Die Todesursachenstatistik des Statistischen Landessamtes Baden-Württemberg enthält im Bereich des Suizids keine Differenzierung nach Berufsgruppen.

2. *welche Kenntnisse sie über die Motive bzw. Auslöser für Suizide bzw. Suizidversuche bei den jeweiligen Landwirten hat;*

Weder dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration noch dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz liegen Informationen über Motive bzw. Auslöser für Suizide bzw. Suizidversuche bei Landwirten vor.

3. welche Unterstützung Landwirte, die einen Suizidversuch überlebt haben, über adäquate ärztliche Unterstützung hinaus erhalten können;

Der Beruf des selbstständigen Landwirts beinhaltet zahlreiche herausfordernde Situationen, die sowohl im betrieblichen wie auch im familiären-persönlichen Umfeld erheblichen Stress bedingen können. Bei anhaltenden Problemlagen kann dies letztlich zu ernsthaften gesundheitlichen Herausforderungen führen.

So sind in der Landwirtschaft bzw. im Gartenbau tätige Personen mitunter vielfältigen Belastungen, wie geringes Ansehen in der Gesellschaft, finanzielle Belastungen, überbordende Bürokratie, schwierige Marktsituationen sowie ungewisse Betriebsnachfolge ausgesetzt. Dies sind nur einige Beispiele, die es im Alltag zu bewältigen gilt. Auf lange Sicht können die genannten Belastungen erhebliche Stresssituationen bei den Berufstätigen auslösen, die mittel- bis längerfristig auch zu seelischen Krankheiten führen können.

In Baden-Württemberg stehen eine Vielzahl niederschwellig und gemeindenah erreichbarer psychosozialer und psychiatrischer Hilfen in seelischen und suicidalen Krisen zur Verfügung. Im Zentrum der konkreten Hilfsangebote steht die Regelversorgung mit u. a. Haus-, Fachärzten und Psychotherapeuten, den Fachkrankenhäusern und Fachabteilungen in Allgemeinkrankenhäusern für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik einschließlich zugeordneter Instituts- und Hochschulambulanzen sowie weitere unterstützende Institutionen und Beratungsstellen. Des Weiteren ist die individuelle Fallberatung durch die jeweiligen Gemeindepsychiatrischen Verbände (GPV) mit Sozialpsychiatrischem Dienst (SpDi) in akuten psychischen Krisen ein wichtiges Angebot. Auch die Telefon-Seelsorge hat durch ihre Bekanntheit und die Niederschwelligkeit des rund um die Uhr erreichbaren Angebotes und die qualifizierte seelsorgerische Schulung und Supervision der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Telefon- und Onlineangebot der TelefonSeelsorge eine wichtige suizidpräventive Aufgabe für Menschen in Lebens- und Sinnkrisen.

Ergänzend wird auf die Arbeit des Nationalen Suizidpräventionsprogramms (NaSPro) Deutschland hingewiesen. Das NaSPro ist ein bundesweites kooperatives Netzwerk mit dem Ziel der Förderung, Entwicklung und Fortentwicklung der Suizidprävention in Deutschland.

Die Kampagne der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) „Mit uns ins Gleichgewicht“ ist auf die Stärkung der seelischen und körperlichen Gesundheit insbesondere von Landwirtinnen und Landwirten ausgerichtet und beinhaltet Gesundheits- und Präventionsangebote, die speziell für die grüne Branche entwickelt wurden. Die SVLFG bietet in diesem Bereich vielfältige Unterstützungsangebote für die betroffenen Personen. Das Unterstützungsangebot reicht von telefon- und onlinebasierten Angeboten, Gruppenangeboten bis hin zu individuellen Unterstützungsangeboten, bei denen auch Fachleute vor Ort auf dem Betrieb beratend tätig werden können.

In Krisensituationen unterstützt die SVLFG mit einer Krisenhotline. Ein Team, das sich aus erfahrenen Psychologen und psychiatrischen Fachpflegekräften zusammensetzt, steht betroffenen Personen rund um die Uhr telefonisch beratend und anonym zur Seite. Die SVLFG ist auch am Suizidpräventionsprogramm (NaSPro) beteiligt.

4. ob es in Baden-Württemberg die gleichen Erkenntnisse wie in Frankreich gibt, dass Landwirte im Milchviehbereich gefährdeter sind als die Landwirte in den anderen Bereichen;

Weder dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration noch dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz liegen hierzu Erkenntnisse vor.

5. ob es über reguläre Einrichtungen, die psychotherapeutische Hilfe leisten, hinaus staatliche Stellen gibt, die explizit für Landwirte psychologische Hilfe und als Ergänzung Betriebshilfe bereitstellen;

Siehe Antwort zur Frage 3.

6. ob sie Kenntnis darüber hat, wie frequentiert die eingerichteten Hilfehotlines sind und wie erfolgsversprechend die Hilfe für die Landwirte durch die Hotlines ist;

Weder dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration noch dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz liegen hierzu Erkenntnisse vor.

7. wie sie die große Beteiligung bei den Bauernprotesten Anfang des Jahres in Zusammenhang mit der psychischen Belastung der Landwirte einordnet;

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sowie das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz können hierzu keine Aussage treffen.

8. wie sie die Zahl der gefährdeten Landwirte und der tatsächlich durchgeführten Suizide für Baden-Württemberg, etwa nach dem Vorbild Frankreichs oder der Schweiz, welche diese unter Zuhilfenahme von Studien dokumentieren, zukünftig erfassen möchte.

Eine entsprechende Erfassung ist derzeit nicht geplant.

Lucha

Minister für Soziales,
Gesundheit und Integration